



„Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.“

Jesus Christus

*Das Evangelium als
Mittel der Errettung
und Vervollkommnung*

„Dein Wort ist meinem Munde süßer als Honig.“

Ps 118, 103

Das Evangelium als Mittel der Errettung und Vervollkommnung

Glaube führt zu Buße, Buße führt zu Heilung und Errettung und Vervollkommnung:

Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

Mk 1, 15

Tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden getilgt werden, auf dass Zeiten der Erquickung kommen von dem Angesicht des Herrn und er den sende, den er für euch zum Christus bestimmt hat: Jesus. Ihn muss der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten, in denen alles wiederhergestellt wird, wovon Gott geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von Anbeginn.

Apg 3, 19-21

Es ist ja kein Unterschied zwischen Juden und Griechen: Alle haben denselben Herrn, der reich ist für alle, die ihn anrufen, denn: »Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden«. Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne einen Verkündiger? Wie sollen sie aber verkündigen, wenn sie nicht ausgesandt werden? Wie geschrieben steht: »Wie lieblich sind die Füße derer, die Frieden verkündigen, die Gutes verkündigen!« Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht; denn Jesaja spricht: »Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt?« Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort. Aber ich frage: Haben sie es etwa nicht gehört? Doch, ja! »Ihr Schall ist ausgegangen über die ganze Erde, und ihre Worte bis ans Ende des Erdkreises.« Aber ich frage: Hat es Israel nicht erkannt? Schon Mose sagt: »Ich will euch zur Eifersucht reizen durch das, was kein Volk ist; durch ein unverständiges Volk will ich euch erzürnen«. Jesaja aber wagt sogar zu sagen: »Ich bin von denen gefunden worden, die mich nicht suchten; ich bin denen offenbar geworden, die nicht nach mir fragten«. In Bezug auf Israel aber spricht er: »Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk!«

Röm 10, 12-21

„Nachdem ich viele Zeit auf Torheit verwendet und fast meine ganze Jugend mit eitler Arbeit vergeudet hatte, indem ich mich auf die Erlernung der vor Gott eiteln Wissenschaft und Weisheit verlegte, da erwachte ich endlich wie aus einem tiefen Schlafe. Voll Staunen richtete ich da meinen Blick auf das wunderbare Licht der des Evangeliums. Ich erkannte das Unnutze der Weisheit der Großen dieser Welt, die zu Staub werden. Ich beweinte meine elende Vergangenheit und wünschte mir eine Anleitung und Einführung in das wirklich religiöse Leben. Vor allem lag mir daran, mein Leben zu bessern, das durch den langen Umgang mit schlechten Menschen verderbt worden. **Ich las nun das Evangelium und fand darin als trefflichstes Mittel zur Vervollkommnung angegeben den Verkauf der Güter, das Mitteilen an dürftige Brüder, aller unnötigen Sorgen für das irdische Leben sich zu entschlagen und von keinem leidenschaftlichen Hang zu den zeitlichen Dingen sich einnehmen zu lassen.** So nahm ich mir denn vor, einen Bruder zu suchen, der diesen Lebensweg gewählt hatte, um mit ihm den kurzen Strom des Lebens hinabzufahren.“

Hl. Basilius der Große

Aber sehet, wir, die wir dies alles hören und sehen, wir schlummern und träumen und sind schlaftrunken, wie in tiefster Nacht. Die Dinge dieser Welt, die guten wie die schlechten, sind ja nicht besser als Träume. Deshalb ermahne ich euch, hinfort wachsam zu sein, und aufzublicken zur Sonne der Gerechtigkeit. Wer schläft kann ja unmöglich die Sonne schauen, noch seine Augen an der Schönheit ihres Lichtes erfreuen; was immer er sieht, schaut er, wie im Traume. **Deshalb haben wir strenge Buße nötig und viel Reuetränen, weil wir einerseits keinen Schmerz empfinden über unsere Sünden, und doch andererseits unsere Sünden schwer sind und zu groß, als dass sie Verzeihung verdienen.** Dass ich aber nur die Wahrheit sage, das kann mir die Mehrzahl meiner Zuhörer bestätigen.

Doch wenn auch unsere Sünden keine Verzeihung verdienen, tun wir trotzdem Buße und wir werden den Siegeskranz erringen.

Zur Buße gehört aber nicht bloß, dass wir von den früheren Sünden ablassen, sondern dass wir auch durch gute Werke sie noch übertreffen.

Denn es sagt der Täufer:

„Bringt würdige Früchte der Buße“¹.

Aber wie sollen wir dies machen? **Dadurch, dass wir das Gegenteil von früher tun.**

Zum Beispiel:

- Hast du fremdes Gut gestohlen? Gib in Zukunft auch von deinem Eigenen!
- Hast du lange in Unzucht gelebt? Enthalte dich an den festgesetzten Tagen selbst deiner eigenen Frau; übe dich in der Enthaltensamkeit!
- Hast du Leute, die an dir vorübergingen, beschimpft und geschlagen?

- Nun, so lobe in Zukunft diejenigen, die dich beschimpfen, und tu Gutes denen, die dich schlagen. Um gesund zu werden, ist es ja auch nicht genug, bloß den Pfeil herauszuziehen, wir müssen auch Heilmittel auf die Wunde legen.
- Hast du bisher in Fraß und Völlerei gelebt? Faste hinfort und trinke Wasser, damit du das Unheil, das du früher angerichtet, beseitigst.
- Hast du fremde Personen ob ihrer Schönheit mit unkeuschen Augen angesehen? Blicke in Zukunft überhaupt auf keine Frau mehr, damit du um so sicherer gehest.

„Laß ab vom Bösen und tu das Gute“², sagt der Psalmist, und an einer anderen Stelle:

„Bewahre deine Zunge vom Bösen, und deine Lippen sollen keinen Trug reden“³.
Noch mehr, du sollst auch Gutes sagen:

„Suche den Frieden und jage ihm nach“⁴; ich meine nicht bloß den Frieden mit den Menschen, sondern auch den mit Gott. Ganz treffend sagte der Psalmist: „Jage ihm nach“; der Friede wurde ja von uns verjagt und vertrieben, und verließ die Erde, um sich in den Himmel zurückzuziehen. Indes, wenn wir nur wollen, können wir ihn wieder erlangen; wir brauchen nur den Unverstand und Hochmut und alles andere, das ihm hinderlich ist, zu entfernen, und dieses reine und einfache Leben zu führen. **Nichts ist ja schlimmer als Stolz und Anmaßung. Diese macht uns zugleich aufgeblasen und knechtisch, macht uns durch jenes lächerlich, durch dieses verhaßt, und stürzt uns zugleich in ganz entgegengesetzte Fehler: den Hochmut und die Kriecherei.**

Wenn wir hingegen die Übermacht der Leidenschaft brechen, dann werden wir demütig sein und doch zuversichtlich, werden groß sein und doch fest stehen. Auch mit unserem Leibe ist es ja so; jegliches Übermaß erzeugt Unwohlsein; und wenn die einzelnen Teile ihre eigenen Grenzen überschreiten und ins Maßlose ausarten, dann entstehen daraus die tausenderlei Krankheiten und bösertige Todeskeime. Das gleiche kann man auch an der Seele beobachten.

- Fliehen wir also alles Übermaß,
- greifen wir zum rettenden Heilmittel der Maßhaltung,
- bleiben wir auf dem rechten Mittelweg
- und geben wir uns eifrigem Gebete hin.

Und wenn wir auch nicht gleich erhört werden, verharren wir darin, damit wir erhört werden; und wenn wir erhört wurden, seien wir beharrlich, weil wir erhört wurden. Der Herr will uns ja seine Gabe nicht vorenthalten; er will nur durch den Aufschub unseren Eifer um so mehr entflammen. Deshalb zögert er, unsere Bitte zu erhören, und läßt uns oft in Versuchung fallen, damit wir recht

2 Ps 36,27

3 ebd 33,14

4 ebd 15

oft unsere Zuflucht zu ihm nehmen, und dann auch bei ihm verharren. So machen es ja auch die Väter und Mütter, die ihre Kinder lieben. Wenn sie sehen, dass ihre Kinder nicht mehr bei ihnen bleiben, sondern mit ihren Altersgenossen spielen wollen, dann lassen sie ihre Diener sich in allerhand Schreckgestalten kleiden, damit die Furcht sie zwingt, sich in die Arme ihrer Mutter zu flüchten. So schreckt uns auch Gott gar oft mit einer Drohung, nicht um dieselbe auszuführen, sondern um uns zu sich hinzuziehen. Wenn wir dann zu ihm kommen, befreit er uns alsbald von unserer Furcht. Wenn wir also gerade so wären zur Zeit der Prüfung, so hätten wir gar keine Prüfungen nötig. Und was rede ich nur von uns? Auch die Heiligen haben ja große Vorteile daraus geschöpft. Darum sagt ja auch der Prophet:

„Es ist gut für mich, dass Du mich gedemütigt hast“⁵.

Und der Herr selber sagte zu den Aposteln:

„In dieser Welt werdet ihr Bedrängnis leiden“⁶.

Auch der hl. Paulus deutet das gleiche an mit den Worten:

„Mir wurde ein Stachel gegeben für mein Fleisch, ein Engel des Satan, auf dass er mich peinige“⁷.

Obleich er also bat, von dieser Versuchung frei zu werden, wurde er doch **nicht** erhört, weil sie ihm eben zu großem Vorteil gereichte. Und wenn wir das ganze Leben Davids durchgehen, so werden wir finden, dass er stets in den Gefahren am größten war, er selber und alle die anderen, die nach ihm lebten. Auch Job glänzte ja herrlicher im Leiden, und Joseph fand durch sie größeren Ruhm, so wie auch Jakob und sein Vater und Großvater; und wenn immer sonst noch jemand eine besonders glänzende Krone empfing, so waren es Trübsale und Heimsuchungen, um derentwillen er gekrönt und ausgezeichnet wurde.

In dieser Überzeugung laßt uns das weise Wort befolgen:

„Eilen wir nicht zur Zeit der Prüfung“⁸, sondern machen wir uns nur zu dem einen bereit, alles männlich zu ertragen, über nichts zu grübeln und uns nicht um das zu sorgen, was mit uns geschieht. Zu wissen, wie unsere Trübsale enden sollen, ist Sache Gottes, der sie über uns kommen ließ; und die auferlegten Leiden in dankbarer Zufriedenheit zu tragen, das ist unsere Sache, wenn anders wir klug und einsichtig sind. Wenn wir so handeln, wird dies unendlich viel Gutes im Gefolge haben. Damit dies also auch wirklich so geschehe, damit wir hienieden erprobter werden und drüben um so glorreicher dastehen, nehmen

5 Ps 118,71

6 Joh 16,33

7 2 Kor 12,7

8 Eccli 2,2

wir alles an, was immer über uns kommen mag, und danken wir für alles dem, der besser weiß als wir, was uns zuträglich ist, und der uns inniger liebt als unsere eigenen Eltern. Erinnern wir uns an diese beiden Gedanken in allen unseren Leiden, werfen wir alle Traurigkeit ab, und preisen wir in allem Gott, der alles für uns tut und vorsorgt. So werden wir auch mit Leichtigkeit über die Anfechtungen Herr werden, und die unverwelklichen Kronen empfangen, durch die Gnade und Liebe unseres Herrn Jesus Christus, dem Ehre, Macht und Ruhm sei mit dem Vater und dem Hl. Geist jetzt und immer und in alle Ewigkeit. Amen!

Hl. Johannes Chrysostomus



*„Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe;
und wer da lebt und glaubt an mich,
der wird nimmermehr sterben.“*

Jesus Christus